

Newsletter

Informationen aus fünf Partnerstädten



Newsletter Nr. 5 - Februar 2017

Liebe Leserinnen und Leser,

liebe Freunde der Städtepartnerschaften,

der letzte Newsletter ist schon einige Zeit her und zeigt auch hier wie schnelllebig unsere Zeit ist. Inzwischen sind wir gut im Jahr 2017 angekommen. 2017 – das Jubiläumsjahr mit Châteauroux, denn wir blicken auf 40 Jahre Städtefreundschaft zurück. Die Jubiläumsfeierlichkeiten in Châteauroux finden im Juli und in Gütersloh im Oktober statt.

Die Kontakte zu unseren Partnerstädten sind so unterschiedlich wie die Partnerstädte selbst. Eines ist gewiss, sie leben durch die Menschen, die die Partnerschaften tragen und pflegen. Da nimmt der Schüleraustausch einen hohen Stellenwert ein – und dieser gelingt hervorragend mit Châteauroux, Broxtowe und Grudziądz. Einen hohen Stellenwert haben auch die kulturellen Projekte, sei es mit Musik oder dem Austausch unterschiedlichster Kunstausstellungen.

Bei der besonderen Beziehung zu Rshew – unserer „jüngsten“ Partnerstadt – können wir uns auf die Unterstützung durch das Kuratorium Rshew, das Droste-Haus in Verl und den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge verlassen. Das verdient ein großes Dankeschön und soll an dieser Stelle einmal ausdrücklich Erwähnung finden.

Ihre

Susanne Zimmermann Karin Delbrügge

Susanne Zimmermann

Karin Delbrügge

Inhalt:

Châteauroux

- Ausstellungseröffnung „Ikonen“ am 22.11.2016 mit Pascal Plouvin
- Planung der Ausstellung „Erster Weltkrieg“ in Olsztyn in 2017
- Freunde fürs Leben- Frank Stockmeyer trifft alte Freunde nach 20 Jahren in Châteauroux
- Familie Pasquet traditionell Anbieter auf dem Gütersloher Schinkenmarkt
- Familie Hellmeier präsentiert Gütersloher Produkte auf dem Weihnachtsmarkt in Châteauroux
- Vorbereitung der gemeinsamen Ausstellung „Zweiter Weltkrieg“ in Châteauroux
- Mit dem Rad nach Châteauroux: Daniel Kassner

Broxtowe

- DJK Avenwedde und Twinning-Club Broxtowe halten sich fast 40 Jahre die Treue
- Tradition: Schülergruppe aus Broxtowe zu Gast im Rathaus

Grudziądz

- Delegation besucht den Gütersloher Schinkenmarkt und informiert sich über allgemeine Sicherheitsfragen
- Schüler des Städtischen Gymnasiums besuchen Grudziądz
- Gründung der deutsch-polnischen Gesellschaft

Rshew

- Droste-Haus in Verl bietet Fahrt nach Rshew und Moskau an
- Workcamp Rshew 2017
- 20 Jahre Internationale Workcamps in Güterslohs Partnerstadt Rshew – eine Erinnerungsreise vom 08. bis 12.08.2017
- Kuratorium Rshew

Châteauroux

Ikonen aus Châteauroux in der Gütersloher Stadthalle

Bis in den Januar hinein waren die Ikonen des in Châteauroux lebenden Künstlers und Priesters Pascal Plouvin in der Stadthalle zu sehen. Die Werke strahlen Kraft, Wärme, Ruhe und Zuversicht aus. Auf seinen zahlreichen Reisen nach Russland, Rumänien, in die Ukraine und in den Libanon hat Plouvin die religiöse Praxis der byzantinischen Kirche für sich entdeckt. Die Kooperationsausstellung „Die Kunst der Ikonen – Licht aus dem Osten“ zwischen der Stadt Gütersloh und ihrer französischen Partnerstadt ist der Auftakt zum Jubiläumsjahr 2017, in dem beide Städte 40-jähriges Bestehen ihrer Partnerschaft feiern.



(v.l.) Andreas Kimpel (Kulturdezernent), Bürgermeister Henning Schulz, Priester Pascal Plouvin, Christiane Jürging, Colette Pasquet (Châteauroux) und Karin Delbrügge (Fachbereich Zentrale Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation) eröffneten die Ausstellung in der Stadthalle.

Gemeinsame Ausstellung „Erster Weltkrieg“ bald auch in Olsztyn zu sehen

Die gemeinsame Ausstellung „Erster Weltkrieg“ wird nach den Stationen Gütersloh, Châteauroux und Danzig im Frühjahr/Sommer auch in Olsztyn/Allenstein zu sehen sein. Damit schließt sich ein Kreis, denn Olsztyn ist seit über 25 Jahren Partnerstadt von Châteauroux.

Gelebte Partnerschaft: Frank Stockmeyer aus Gütersloh trifft nach 20 Jahren Freunde in Châteauroux

Eine ganz zufällige Begegnung bescherte Frank Stockmeyer aus Gütersloh einen wunderschönen Abend bei alten Freunden in Châteauroux. Bei einem Aufenthalt mit seiner Frau in Châteauroux, traf er in einem großen Supermarkt auf ein Pärchen, das ihn eine Zeit lang interessiert musterte. Nach einer Weile kam die Dame auf ihn zu und erklärte, dass er ihr bekannt vorkomme. Sie stellte sich als Tochter von Manuel de Pinho vor, mit dem Stockmeyer vor ungefähr 20 Jahren bei seinem mehrjährigen Aufenthalt als Tanzlehrer befreundet war. Die Tochter war damals höchstens 12 bis 13 Jahre alt, konnte sich aber noch gut an ihn erinnern. Spontan wurde ein gemeinsames Foto für die Eltern der jungen Französin geschossen.

Noch am selben Abend ging das Telefon und es kam am darauffolgenden Tag zu einer Einladung in das Haus seines alten Freundes. „Das war so spontan, und es kam zu einem lebendigen, fröhlichem Abend mit vielen Erinnerungen“, so Stockmeyer.



(Wiedersehen nach 20 Jahren, v.l. Anabela Stockmeyer, Ehefrau de Pinho mit Enkelkind, Frank Stockmeyer und Manuel de Pinho)

Kein Schinkenmarkt ohne das Ehepaar Pasquet

Auf dem Gütersloher Schinkenmarkt sind sie schon längst nicht mehr wegzudenken. Das Ehepaar Colette und Marc Pasquet bereichern den Gütersloher Schinkenmarkt im Oktober seit vielen, vielen Jahren mit ihrem Angebot französischer Produkte aus ihrer Region.

Wie immer hatten sie den beliebten Crémant, Weißwein, Rotwein und Rosé im Ausschank und boten darüber hinaus begleitende Häppchen aus Ziegenkäse, Gebäck und Konfekt an. Auch die Linsen erfreuen sich zunehmender Beliebtheit bei der Gütersloher Bevölkerung. Nicht umsonst erklingt bei jeder Eröffnung des Marktes gleich zu Beginn die Warnung: „Bitte nicht zu lange mit dem Einkauf warten...“ ...denn auch in diesem Jahr waren viele der französischen Produkte bereits am Freitagabend ausverkauft.



Premiere: Gütersloh auf dem Weihnachtsmarkt in Châteauroux

Erstmals präsentierte sich Gütersloh auf dem Weihnachtsmarkt in Châteauroux und hatte süße Grüße im Gepäck: Die 300 Lebkuchenherzen aus Borgholzhausen mit dem Gütersloh Schriftzug und dem Stadtlogo waren schnell vergriffen. Aber Dr. Wolfgang Hellmeier und Anne Lohoff von der Deutsch-Französischen Gesellschaft Gütersloh, die über den gesamten Zeitraum die Betreuung des Standes übernahmen, hatten den Franzosen noch mehr zu bieten: Honig aus Gütersloh, Eierpunsch, Probierlebkuchen und weihnachtliche Dekoartikel fanden große Resonanz. Gern kam man mit den Gästen aus Gütersloh ins Gespräch. Vielen der Besucher waren Gütersloh als Partnerstadt bekannt, und sie erinnerten sich gerne an Besuche während ihrer Schulzeit. Für das Standteam war es eine sehr schöne Erfahrung, so viel Interesse und Freundlichkeit zu erleben. Eine Wiederholung zum nächsten Weihnachtsmarkt ist nicht ausgeschlossen.



Geschenke aus Gütersloh kamen gut an. Dr. Wolfgang Hellmeier konnte hier viele Kontakte knüpfen

Ausstellung „Gütersloh und Châteauroux im Zweiten Weltkrieg“: Delegation aus Gütersloh zur Vorbereitung in ihrer Partnerstadt

Kriegsbeginn, Kriegsalltag, Luftangriffe, Zwangsarbeit und Amerikanische Besatzung: Jeder bringt seine Sicht ein, jeder stellt Fotos und Exponate zur Verfügung, die zeigen, wie Gütersloh und Châteauroux die Zeiten des Zweiten Weltkrieges erlebt haben. Um eine solche Ausstellung anhand von Schautafeln und Vitrinen mit Originalexponaten vorzubereiten, besuchte eine Delegation aus Gütersloh jetzt die französische Partnerstadt. Themen waren der Stand der Recherchen und Sammlungen zur Geschichte des Krieges. Stadtarchivar Stephan Grimm, Historiker Norbert Ellermann und Karin Delbrügge, bei der Stadt Gütersloh verantwortlich für die Städtepartnerschaften, nutzten die Tage vor Weihnachten, um sich vor Ort ein Bild über die Ergebnisse zu machen, die von dem Historiker Alain Giévis und dem Stadtarchivar von Châteauroux, Jean-Louis Cirès, vorgestellt wurden. Die Ausstellung soll an die Präsentation zum Ersten Weltkrieg anknüpfen, die bereits in Gütersloh, Châteauroux, Graudenz und Danzig gezeigt wurde. Sie will die Geschichte des Zweiten Weltkrieges in Gütersloh anhand konkreter Begebenheiten in beiden Städten erzählen und wird voraussichtlich 2018 in Châteauroux und Gütersloh gezeigt.



Arbeitstagung in Châteauroux: Die Gütersloher Delegation und die Kollegen aus Frankreich bereiten die Ausstellung „Gütersloh und Châteauroux im „Zweiten Weltkrieg“ vor.

Daniel Kassner: Mit Rad und Brief nach Châteauroux

Afrika hat Daniel Kassner mit dem Rad bereits hinter sich gelassen. Nach einem Zwischenstopp in der Heimat machte er sich mit Vater und Auto auf den Weg nach Spanien, um von dort aus auf zwei Rädern über Frankreich und Belgien Gütersloh wieder zu erreichen. Dann ist die Radtour, die für den 31jährigen Postboten im Mai 2016 begann, erstmal beendet. Einen Zwischenstopp legte er in der Partnerstadt Châteauroux ein. Hierfür hat er sich von Bürgermeister Henning Schulz ein Grußschreiben mit auf den Weg geben lassen, um es Schulz' Amtskollegen Gil Avérous auszuhandigen. In Châteauroux, das mehrfach Etappenort der Tour de France war, wurde Kassner sehr herzlich empfangen.



Gil Avérous, Bürgermeister der Stadt Châteauroux begrüßt den sportlichen Besuch aus Gütersloh)

Broxtowe

DJK Avenwedde und Twinning-Club Broxtowe halten sich fast 40 Jahre die Treue

Zum 39. Mal seit 1978 fand das Treffen des Gütersloh-Twinning-Club aus der Partnerstadt Broxtowe mit der DJK Avenwedde statt. Im jährlichen Wechsel reisen die Avenwedder nach Broxtowe.

Christoph Stevens, verantwortlich für die Organisation bei der DJK Avenwedde hatte mit seinem Vorbereitungsteam für die 32 Besucher – darunter auch 6 Kinder und Jugendliche – ein ansprechendes Programm zusammengestellt. Weniger sportlich als gesellig ging es am ersten Abend bei der Mini-Olympiade in der Sporthalle zu, Hier war an sechs Stationen Geschicklichkeit und Teamgeist gefragt.

Am Folgetag standen Bad Berleburg mit der Adlerwarte und der Besuch der Externsteine im Eggegebirge auf dem Programm.

Den Barbara-Thompson-Award um besondere Verdienste der Partnerschaft erhielt in diesem Jahr – im Beisein vom Initiator dieser Auszeichnung, Richard Thompson, das britische Paar Janis und Jim Colton, die die Partnerschaft 1978 auf britischer Seite mit ins Leben gerufen hatten. Den Preis nahm Phil Bull für die Coltons, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mit nach Gütersloh gekommen waren, entgegen.



von links: Christoph Stevens, Phil Bull, Richard Thompson

Schülergruppe aus Broxtowe im Februar zu Gast im Rathaus

Das hat Tradition: Jedes Jahr im Februar ist eine Schülergruppe aus Broxtowe zu Gast bei den Schülern des Städtischen Gymnasiums. Lehrer Michael Brayley scheut keine Mühen, diesen Schüleraustausch zu organisieren.

Während des gut zehntägigen Aufenthalts wird den Schülerinnen und Schülern aus Broxtowe ein abwechslungsreiches Programm geboten, das auch über Güterslohs Stadtgrenzen hinausgeht – Münster und Bielefeld waren u. a. Stationen. Garantiertes Highlight ist aber auch der zweitägige Besuch in Berlin mit Stadtrundfahrt, Führung durch das „Museum der DDR“ und Besuch des Reichstagsgebäudes.

Regelmäßig gehören Empfang und Begrüßung im Ratssaal der Stadt Gütersloh zum Programm der britischen Gäste. In diesem Jahr konnte Bürgermeister Henning Schulz 48 Schülerinnen und Schüler mit fünf Lehrerinnen und Lehrern aus Broxtowe willkommen heißen. Auf den Gegenbesuch in Broxtowe freuen sich die Gütersloher Schüler. Er findet im Herbst dieses Jahres statt.



Begrüßung der Schülerinnen und Schüler aus Broxtowe durch Bürgermeister Henning Schulz

Grudziądz

Graudenzer Delegation informiert sich zum Thema Sicherheit

Schinkenmarkt, Westfälischer Schützenfest, Katastrophenschutzübung, Kreispolizeibehörde, Stadtführung, Feuerwehrwache: Vier Tage lang war eine fünfköpfige Delegation aus der polnischen Partnerstadt Grudziądz (dt. Graudenz) zu Gast in Gütersloh und lernte dabei nicht nur Land und Leute näher kennen.

Die Themen Sicherheit, Ordnung und Organisation von Behörden wie Polizei und Feuerwehr waren ein wichtiger Bestandteil des Aufenthalts. Schließlich haben Dariusz Knoff (Stadtkommandant der Polizei in Graudenz), Robert Gutowski (Stadtkommandant der staatlichen Feuerwehr in Graudenz), Jan Przewcowski (Kommandant der Stadtpolizei in Graudenz) und Rafal Cywinski (Leiter der Abteilung Sicherheit und Krisenmanagement des Stadtamtes in Graudenz) in ihren Berufen stets damit zu tun. Da es – abgesehen von Stadtpräsident Robert Malinowski – für alle Männer der erste Aufenthalt in der Dalke-Stadt war, durfte auch eine Stadtführung nicht fehlen. Stadtführerin Annett Rassfeld zeigte ihnen viele bedeutsame Orte und berichtete über die Gütersloher Stadtgeschichte. Die Polen nutzten die Zeit, um ausgiebig Fragen zu stellen – etwa zum Unterschied zwischen Bürgermeister und Stadtpräsident oder zum Bau des Theaters.

Die frühere Gütersloher Bürgermeisterin Maria Unger begleitete die Stadtführung und beantwortete ebenfalls gerne die Fragen der Polen. Weitere Programmpunkte waren der Schinkenmarkt und der große Umzug im Rahmen des Westfälischen Schützenfestes. Hier erlebte die polnische Delegation deutsche Ess- und Vereinskultur hautnah und in ihrer schönsten Form. Die Graudenzer nahmen in jedem Fall viele unterschiedliche Eindrücke, Ideen und Erinnerungen aus Gütersloh mit nach Hause.



Bürgermeister Henning Schulz (3. von links) und die Erste Beigeordnete Christine Lang (4. von links) begrüßten (von links) Jan Przewcowski, Robert Malinowski, Rafal Cywinski, Robert Gutowski und Dariusz Knoff in Gütersloh. Ursula Seyfarth begleitete das Treffen als Übersetzerin.

Grudziądz und Danzig: Viel Spaß und volles Programm für die Schüler des Städtischen Gymnasiums

Ein voller Terminkalender mit vielen Programmpunkten erwartete die Klasse des Städtischen Gymnasiums Anfang Oktober in ihrer polnischen Partnerstadt. Zunächst durften sie an offenen Unterrichtsstunden teilnehmen, um in nachfolgenden Workshops polnische und deutsche Schulen vergleichen zu können. Am Nachmittag ging es dann rauf auf die Kegelbahn und man ließ den ersten Tag gemeinsam mit seinen polnischen Gastfamilien ausklingen. Am Folgetag stand die Besichtigung der Altstadt Graudenz und ein Besuch des Rulewo Kletterparks auf der Agenda. Die letzten beiden Tage der Reise verbrachten die Schüler in Danzig. Hier wurde neben der Altstadt auch das bekannte Zentrum „Solidarnosc“ (ein Museum, das den polnischen Weg zur Freiheit darstellt) besichtigt, bevor sich die Gruppe am Samstag wieder auf den Weg nach Gütersloh machte.



Schülerinnen und Schüler des Städtischen Gymnasiums vor Graudenz historischer Stadtmauer



Spiel und Spaß inclusive: Ein Ausflug in den Klettergarten „Rulewo“

Deutsch-Polnische Gesellschaft in Gütersloh gegründet

Im Januar feierte die Deutsch-Polnische Gesellschaft ihre Gründungsfeier im Restaurant „La Taverna“. Die Gesellschaft ist von insgesamt sieben Mitgliedern gegründet worden. Ziel ist die Förderung eines deutsch-polnischen Dialogs auf vielfältige Art und Weise. Gut 100 Gäste aus Politik, Kultur und anderen polnischen Organisationen waren der Einladung an diesem Abend gefolgt. Lucyna Minikus, Juristin und stellvertretende Vorsitzende des Vereins, hatte die Initiative zur Gründung ergriffen. Auch Bürgermeister Henning Schulz und Thorsten Klute, Staatssekretär des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales waren an diesem Abend Gäste der Deutsch-Polnischen Gesellschaft. Klute berichtete, dass sich die Zahl der Polen in NRW in den letzten zehn Jahren verdoppelt habe. Er sei dankbar für die ergriffene Initiative. Auch privat hat er durch seine polnische Ehefrau Verbindungen zu Polen und hat sogar die polnische Sprache gelernt, so dass er seine Worte gleich selber übersetzen konnte. Glückwünsche überbrachte auch Harm Adam aus dem Bundesvorstand der Gesellschaft. „Lassen Sie den Vorstand in kleinen Schritten vorangehen“, sagte er und wünschte der Gemeinschaft viel Erfolg. Der Vorsitzende Manfred Meier erinnerte sich gern an den Moment, als er 1974 mit seinen Eltern nach Deutschland gekommen war und herzlich aufgenommen wurde. Der Vorstand hat bereits zahlreiche Ideen gesammelt, wie er die verschiedenen Interessen fördern und unterstützen kann. Geplant sind kulturelle Angebote, Sprachkurse, Kochabende oder Reisen.



Zu den Gratulanten zählten Bürgermeister Henning Schulz und Staatssekretär Thorsten Klute hier mit Manfred Meier und Harm Adam

Deutsch-Polnische Gesellschaft:

Vorsitzender: Manfred Meier

1. Stellvertr. Vorsitzende: Lucyna Minkus
2. Stellvertr. Vorsitzender: Bodo Kairies
3. Schriftführer: Bodo Kairies
4. Pressesprecher: Pastor Adam Szymanski
5. Schatzmeisterin: Bozena Tkocz
6. Beisitzer: Pastor Markus Korsus und Zofia Zok



Vorstand der Deutsch-Polnischen Gesellschaft. V.l. Vorsitzender Manfred Meier, Bozena Tkocz, Pastor Markus Korsus, Lucyna Minkus, Zofia Zok, Bodo Kairies und Pastor Adam Szymanski

Rshew

Das Droste-Haus in Verl bietet auch in diesem Jahr eine Fahrt nach Rshew und Moskau an

Die diesjährige Reise nach Rshew und Moskau findet vom 21. bis 29. Mai statt. In Rshew sind Gespräche mit Vertretern der Stadtverwaltung, russischen Kriegsveteranen und Vertretern des Veteranenverbandes, der Besuch des Friedensparks und einer Schule, aber auch der Besuch ehemaliger Schlachtfelder und Ausgrabungen vorgesehen. Das Besichtigungsprogramm in Moskau umfasst den Besuch des Kremls, der Kathedralen und der schönsten Metrostationen. Infos beim Droste-Haus, Schillingsweg 11, 33415 Verl, Tel. 05246 2973.

Workcamp Rshew 2017

Das Workcamp für junge Menschen, organisiert vom „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge“, findet in diesem Jahr vom 05. bis 20.08.2017 statt. Der Teilnehmerbeitrag be-

trägt – wie im letzten Jahr – 380,00 Euro. Erstmals wird das Workcamp allerdings zu gleichen Teilen in Rshew und in Gütersloh stattfinden (der erste Abschnitt 5.-13.8.2017 in Rshew (mit Anteilen in Moskau) der zweite Abschnitt 13.-20.8.2017 in Schloß Holte-Stukenbrock und in Gütersloh).

Weitere Informationen zum Workcamp erhalten Sie beim:

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.
Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe
Frau Hanna Hittmeyer (Bildungsreferentin)
Teutoburger Str. 11
33604 Bielefeld
Tel. 0521 / 64443
E-Mail: hanna.hittmeyer@volksbund.de

20 Jahre Internationale Workcamps in Güterslohs Partnerstadt Rshew

Zum Jubiläum erneuter Besuch von ehemaligen Teilnehmern der Rshewer Workcamps.

Seit 1997 gibt es deutsch-russische Jugendlager in Rshew. Unter dem Motto "Versöhnung über den Gräbern" arbeiten Gütersloher und Rshewer Jugendliche an gemeinsamen Projekten im Rahmen der Friedenarbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Die als Versuch 1997 vom Ev. Stift. Gymnasium in Gütersloh und dem Kuratorium Rshew gestartete Aktion hat in vielfacher Hinsicht Früchte getragen: 2002 wurde der gemeinsame Friedenspark in Rshew eröffnet, auf dem nebeneinander ein russischer und ein deutscher Soldatenfriedhof angelegt wurden. Im Jahre 2014 stellte der Volksbund dort eine Kopie der von Käthe Kollwitz geschaffenen Doppelskulptur "Die trauernden Eltern" auf. Auf dem deutschen Soldatenfriedhof in Rshew sind inzwischen dreißigtausend Gebeine deutscher Gefallener begraben worden, seit 2009 ist Rshew die fünfte Partnerstadt Güterslohs.

Die zahlreichen vom Volksbund veranstalteten Jugendlager (heute: Workcamps genannt), viele gegenseitige Besuche von Delegationen beider Länder, aber auch die Gütersloher Deutsch-Lehrgänge für russische Deutschlehrerinnen und Rshew-Fahrten haben zu herzlichen Beziehungen zwischen den beiden Part-

nerstädten geführt. 2016 fuhr unter der Leitung von Bürgermeister Henning Schulz eine Delegation zur 800-Jahr-Feier der Wolgastadt und wurde dort freundlich empfangen.

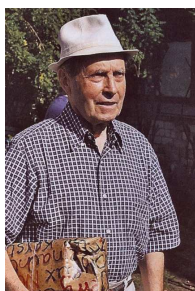
Anlässlich der 20-jährigen Wiederkehr des ersten Jugendlagers in Rshew wird vom 8. bis 12. August eine Gruppe ehemaliger Teilnehmer dieser Jugendlager zu einer Erinnerungsfahrt mit einem anspruchsvollen Programm nach Rshew und Moskau reisen. Organisiert und getragen wird diese Fahrt vom Kuratorium Rshew im Verler Droste-Haus. Falls sich noch weitere Teilnehmer anmelden möchten, gibt das Droste-Haus gern weitere Auskünfte. (Tel. 05246-2973).

Rolf Furtwängler

Kuratorium Rshew

Das Kuratorium Rshew entstand aus einer Initiative von Überlebenden des ehemaligen Bielefelder Infanterie-Regiments 18. Sie suchten 1992 nach Öffnung des „Eisernen Vorhangs“ das Gespräch mit dem ehemaligen Gegner in Rshew, um Wege der Versöhnung zu finden: www.rshew.de/kuratorium.htm.

Im letzten Jahr hat das Kuratorium zwei große und wichtige Persönlichkeiten verloren:



Ernst-Martin Rhein, Gründer und Ehrenvorsitzende des Kuratoriums:

Ernst-Martin Rhein wurde bei Kämpfen in Rshew schwer verwundet. Gemeinsam mit Erich Vornholt aus Gütersloh suchte er den Kontakt zur Rshewer Veteranen und gründete mit weiteren Interessierten das Kuratorium Rshew. Er starb am 13.04.2016 99-jährig in Berlin.



Dietrich Schöning, ebenfalls Mitbegründer des Kuratoriums Rshew

Er starb am 03.08.2016 im Alter von 97 Jahren in Vlotho. Die eigenen schrecklichen Erfahrungen des Krieges, die Erlebnisse der Schlacht von Rshew waren für Dietrich Schöning mehr als zwanzig Jahre Antrieb, alljährlich Rshew und die seit 14 Jahren bestehende Gedenkstätte – den Friedenspark – zu besuchen.

Noch wenige Wochen zuvor hatte er anlässlich der 800-Jahr-Feier in Rshew trotz seiner gesundheitlichen Einschränkungen die anstrengende Reise nach Rshew auf sich genommen, um Freunde und Veteranen zu besuchen (s. Bericht in Newsletter Nr. 4). Bis zuletzt war es ihm ein besonderes Anliegen, persönliche Kontakte nach Rshew zu pflegen und sich für die Friedensarbeit zu einzusetzen.

Alle Informationen auch unter:

www.partnerstaedte.guetersloh.de

**Stadt Gütersloh
Zentrale Öffentlichkeitsarbeit
und Repräsentation**

Karin Delbrügge

Berliner Str. 70

33330 Gütersloh

Tel. 05241 82-2372

Karin.Delbruegge@guetersloh.de

www.guetersloh.de